



Für eilige Leser

am Mittwoch morgen.

König Friedrich August hat für die Stiftung „Reimatsch“ einen Beitrag von 10000 Mk. bewilligt.

Die Kämpfe zwischen Bulg und Weichsel führten zu neuen Erfolgen und zwingen die Russen zur Fortsetzung ihres Rückzuges; Vencna ist genommen.

Die Italiener erlitten auf der ganzen Front bei vergeblichen Angriffen große Verluste.

Der russische Botschafter in London übergab dem Neuerischen Bureau eine Erklärung über die englisch-russischen Beziehungen zur Verbreitung.

In den staatlichen Munitionsfabriken Petersburgs bereitet sich eine neuerliche Streikbewegung vor; nur die Hälfte des Personals arbeitet.

Der Gesamtwert der russischen Ausfuhr über die europäische Grenze betrug vom 1. Januar bis 14. Juni 72,7 Millionen gegen 61,4 Millionen Rubel in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Ein englisches Truppentransportschiff ist nach einer Meldung aus Athen durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden.

Der frühere rumänische Ministerpräsident Carp äußert, seiner Uebergangung nach würden die Rumänen im August oder September in Beharabien einrücken.

Wetterausgabe der amtl. fäch. Landeswetterwarte: Südwestliche Winde; wechselnde Bewölkung; warm; kein erheblicher Niederschlag.

Französische Spionage in der Türkei.

b. Die Untersuchung gegen die in der Türkei verhafteten ausländischen, insbesondere französischen Kongregationsmitglieder hat nach einem Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel ergeben, daß diese Briefe an Geistliche abhandeln, die in verabredeter Geheimsprache zwischen den Zeilen verdeckt, im Umhüllchen oder unter Briefmarken Nachrichten über türkische Operationsoperationen enthielten. Von 100 Personen, die an dieser Korrespondenz beteiligt waren, wurden 34 festgenommen, 46 wurden freigelassen, weil für ihre Vernehmung die Zeit nicht erforderlich war.

Die Frage der japanischen Waffenhilfe.

b. Der „Matin“-Korrespondent in Rom richtete in einer Unterredung an den japanischen Botschafter die Frage, ob Japan in Europa intervenieren werde. Der Botschafter erklärte, er sei über eine Entsendung japanischer Armeekorps nach Rußland über Vladivostok offiziell nicht unterrichtet, die Verhandlungen seien aber wohl im Gange. Japan könnte etwa 500 000 Mann senden. Diese Hilfe sei für den äußersten Notfall aufzubehalten, der bis jetzt nicht eingetreten sei. Inzwischen sende Japan fortgesetzt große Munitionstransporte. („Nat.-Stg.“)

Romant in Frankreich die Diktatur?

b. In einem Briefe Clemenceaus an „Homme Enchaîné“ vom 27. Juli, in dem er, wie gewöhnlich, die Regierung angreift, die Befestigung des bisherigen Schlenndrians verlangt und anstatt der ewigen Worte nun endlich auch Taten fordert, heißt es wörtlich:

„Ich spreche nicht von der inneren Politik, welche nicht weniger unsere volle Aufmerksamkeit nötig machen würde, auch wenn man uns nicht systematisch dem Eifer einer Propaganda der Straße ausgeliefert hätte, die die Menschen aufreizt bis in die Schlingengräben. Die republikanische Regierung, die jetzt schon so schwer unter der Unterdrückung der republikanischen Freiheiten leidet, sieht sich, wie ich höre, durch inkonsequente Handlungen und Maßnahmen bedroht, die nicht alle von der Zivilgewalt ausgehen. Das wenigste, was ich hierüber sagen kann, ist, daß ich mir in dieser Beziehung geltend mache. Ich beäugle mich auf diese letzte Andeutung, behalte mir aber vor, wenn die Dinge eine Verschärfung zu erleiden scheinen, Mittel zu finden, um genaue Angaben zu machen.“

Der Unterseekrieg.

b. Dem „Courant“ zufolge sind nach den bei London eingegangenen Berichten vom 20. bis 30. Juli in den englischen Gewässern 18 Schiffe torpediert worden, darunter 13 Handelsfahrzeuge. Nach den Berichten neutraler Mächte ist die Zahl der versenkten Schiffe aber viel größer.

(Agence Havas.) Schiffbrüche der „Clintonia“ erzählt: Am Sonntag gegen 7 Uhr morgens fuhren wir weißlich des Vordrines von Armen (?), vorüber, als wir das Schloß eines Unterseebootes erblickten. Wir verhielten uns ruhig. Es war aber zu spät. Vier Granaten fielen auf das Deck und zertrümmerten alles. Ein Mann wurde getötet, 15 verletzt. Wir ließen schnell die Rettungsboote zu Wasser. Die Verwundeten wurden hineingeworfen. Wir entfernten uns davon. Ein Torpedo traf alsbald die „Clintonia“, die in drei Minuten sank und auch ein Rettungsboot mit 10 Mann in den Strudel riß. Wir ruderten drei zur Hilfeleistung gesandten Schiffe entgegen. 51 Mann wurde gerettet, 11 Mann kamen um. (W. T. V.)

Ein englischer Truppentransportschiff torpediert.

b. Ein englisches Truppentransportschiff „Arcturion“ wurde, wie aus Athen gemeldet wird, durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung ist größtenteils ertrunken.

Neutrale Lieferungen.

b. Zur Frage der amerikanischen Munitionslieferungen an die Ententemächte wird der „Frankf. Stg.“ gemeldet: Ein lehrreiches Beispiel bietet in dieser Hinsicht die Statistik des „Journal of Commerce“. Nach den in diesem Blatt abgedruckten Frachtklärenungen der ausreisenden Schiffe haben schon im Monat Februar binnen 17 Tagen folgende Ladungen den Hafen Newyork verlassen:

Table with 2 columns: Ship name and quantity. Includes Dampfer „Rorder“ mit 1500 Kisten Mun., Dampfer „Niagara“ mit 3100 Kisten Patr., etc.

Das sind also mehr als 28000 Kisten Munition in knapp 2 1/2 Wochen. Dabei wurden nicht mitgezählt die Verschiffungen aus den kriegigen Häfen der Vereinigten Staaten, und zweitens diejenigen ebenfalls nicht, die mit der Eisenbahn nach Kanada gehen, und drittens diejenigen nicht, die als militärische Waren verzeichnet sind. Danach kann man eine Vorstellung davon bekommen, was Amerika im Laufe von sechs Monaten unseren Feinden geliefert hat.

Englische Bedrängnis.

b. Die „Times“ regen laut Drahtmeldung aus London Regierungsaufkäufe in neuer Kriegsanleihe (1) an zur Unterstützung des Marktes, da der Rückgang auf 97 1/2 Prozent bei geringfügigem Umsatz stattgefunden habe. — Anlässlich der abnormen Lage, in die der Londoner Geldmarkt durch die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe geraten ist, unterlassen die Londoner Großbanken einzuweisen die Veröffentlichung der Monatsbilanzen.

Feuer in den englischen Ardee-Werken.

b. Nach englischen Blättermeldungen brach in den Ardee-Werken in Glasgow am letzten Freitag ein Feuer aus, worauf verschiedene Explosionen folgten. Nach den bisherigen Meldungen wurde ein Mann getötet und 11 Personen verletzt. In den Ardee-Werken wird Kriegsmunition hergestellt.

Eine englische Stimme über Südwestafrika.

„Daily News“ schreiben in einem Leitartikel: Bothas Plan, Deutsch-Südwestafrika der südafrikanischen Union

einzuverleihen und zu kolonisieren, würde zweifellos ein großes einiges Südafrika schaffen. Aber wenn auch die Verfassung über Südwestafrika ein isoliertes Problem ist im Vergleich mit der großen Regularisierung, die dem Kriege folgen muß, so wirft sie doch Fragen auf, die viel genauere Erwägungen heischen, als wir sie bisher bei den Kriegsführenden fanden. Es wird allgemein zugehoben, daß die Dominions bei den endgültigen Entscheidungen eine Stelle neben dem Mutterlande einnehmen müssen. Aber welcher Grund soll hier vorgehen betreffs der Gebiete, die sie mit eigenen Truppen gewonnen haben? Die Frage betrifft sowohl Südafrika, als auch Australien und Neuseeland, die deutsche Gebiete besetzt haben. Man muß die Frage ins Auge fassen, zumal sie auch die Verbündeten angeht. Wenn deutsche Kolonien infolge der Arbeitsteilung zwischen den Mächten des Dreiverbandes in den Schoß Englands und seiner Kolonien gefallen sind, so kann doch das Ergebnis nicht als vollendete Tatsache von den Erörterungen bei der endgültigen Auseinandersetzung angenommen werden. (W. T. V.)

Italienische Dehe gegen die Türkei.

b. Die „Gazetta del Popolo“ meldet aus Rom, im letzten italienischen Ministerrat sei die Uebersetzung einer neuen heftigen Note in Konstantinopel beschlossen und der Text bereits dem Botschafter Garroni überreicht worden. Unter den in der Türkei zurückgehaltenen Italienern befinden sich 700 Wehrpflichtige. Außerdem verweigere die Türkei noch immer dem Eigentümer des Schleppers „Nombello“ jede Entschädigung und fahre auch fort, die italienische Flotte zum Schutze türkischer Flugzeuge vor den in den Dardanellen operierenden verbündeten Flotten zu benutzen.

Wahrfolg eines sozialdemokratischen Friedensapostels.

Aus Zürich wird der „Köln. Stg.“ gemeldet: Der italienische sozialistische Abgeordnete Morgari, ein bekannter Führer der italienischen Sozialisten, berichtet im „Avanti“ über seine Reise im Ausland mit dem Zweck, einen Kongress von sozialistischen Friedensfreunden aller Länder einzuberufen. Er erlitt, wie er berichtet, in Frankreich einen völligen Mißerfolg. Bänderweide widerlegte sich der Anregung, das Internationale Sozialistische Bureau einzuberufen, mit der Begründung, die auch die französischen Mitglieder geltend machten, das Bureau dürfe den begonnenen Kampf für Freiheit und Recht, die die Voraussetzungen für den Sozialismus seien, nicht heimen. Morgari habe, erklärt er, jede Berührung mit den deutschen Sozialisten vermieden. Trotz des Mißerfolgs seiner Reise glaubt er feststellen zu dürfen, indem er auch auf Diebstahl und seine Gesinnungsgenossen in Deutschland hinweist, daß seine Bemühungen doch noch Erfolg haben werden.

Ein amerikanisches Angebot an die italienische Sozialdemokratie.

b. Der „Cri de Paris“ veröffentlichte vor einigen Tagen eine Mitteilung über einen angeblich von auswärts an die italienischen Sozialisten herangetretenen Versuch. Es seien ihnen mehrere hunderttausend Franken angeboten worden, um sie in ihrer Neutralitätspolitik zu bekräftigen. Die Veröffentlichung hat die Leitung der sozialdemokratischen Partei Italiens veranlaßt, das Protokoll der Sitzung des Zentralvorstandes der Partei vom 17. Mai in Bologna bekanntzugeben. Daraus geht hervor, daß in dieser Sitzung unangenehm der Parteiveteran Cremonesi aus Triest in Begleitung des Genossen Nathan aus Zürich und des italienischen Genossen Bealar als Uebersetzer erschienen sei und tatsächlich im Namen amerikanischer Friedensfreunde Beträge von mehreren hunderttausend Franc zur Unterstützung angeboten hat. Das Angebot ist sofort mit lebhaftem Erfahren und Unterstützung zurückgewiesen und Nathan vom Verlassen des Saales aufgefordert worden. Auf dringliches Verlangen des Vorsitzenden hat dann Greulich als Urheber des Angebots die Millionär-Gehelute Warren Springs in Chicago und Carnegie bezeichnet.

Ein Tagesbefehl des serbischen Kronprinzen.

b. Nach der „Agence Havas“ hat der serbische Kronprinz folgende Tagesbefehle erlassen: Da an den Grenzen Frankreichs, Belgiens und Italiens, sowie in den Ebenen von Galizien und Russisch-Polen blutige Kämpfe entbrannt sind, ist es unmöglich, unsere militärische Aufgabe als beendet zu betrachten und unser Schwert in der Scheide zu lassen. Wir haben die Verpflichtung, unsere nationale Aufgabe bis zum Ende zu erfüllen, ebenso unsere Aufgabe als Verbündete gegenüber dem Rußentum.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen

auf Schloss Camenz ist der „Schlesischen Stg.“ zufolge mit kaiserlicher Genehmigung seinem Buhne gemäß vom 1. August bis 15. September dem Stabe der Armeeabteilung Worrach zugeteilt worden. In den landrätlichen Dienstgeschäften wird er durch den Regierungsdirektor v. Wadenstein vertreten. (b.)

Die Tagesordnung für die Reichstagsitzung

am 19. August, nachmittags 2 Uhr, lautet: Beratung des Berichts der Reichsschuldenkommission, Nachtragsetat für 1915, Petitionen. Der Präsident hat sich vorbehalten, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen. Der Nachtragsetat wird die Forderung der neuen Kriegsanleihe enthalten. (b.)

„Der da droben hat uns geschossen“

b. Gelegentlich des Pontifikatsamtes am Sonntag in der Kölner Domkirche erklärte Kardinal v. Hartmann: Wenn wir mit großem Vertrauen auf den endgültigen Sieg in die Zukunft schauen dürfen, so verdanken wir das vor allem der Huld und der Güte Gottes. Als ich vor einigen Wochen unserem Kaiser zu der glücklichen Wendung des Krieges im Dien Gluck wünschen durfte, wies der Kaiser mit der Hand nach oben und sprach in innerer Uebergzeugung die Worte: „Der da droben hat uns geschossen!“

Eine Wiener Stimme zum Anruf unseres Kaisers.

Das „Neue Wiener Tagbl.“ schreibt in Besprechung des Aufzuges des Deutschen Kaisers: Von Herzen kommend und zu Herzen dringend ist Kaiser Wilhelm's Aufzug an das deutsche Volk. Niemand erwieh sich Deutschlands größer als in diesen schwersten aller Zeiten. Niemand aber auch erstrahlte sein Ruhm härker und niemals stand es machtgeltender vor aller Welt! Wie ein Vater zu seinen Kindern, spricht Kaiser Wilhelm zu seinem Volke, mit dem er fühlt und lebt, dessen Wohlergehen seine unablässige Sorge war und dem er durch alle Jahre seiner Regierung Frieden und damit fortwährende Entwicklung sichern wollte. Jedes Wort im Aufzug Kaiser Wilhelm's schallt in Oesterreich-Ungarn wider, wo man in Bewunderung auf die herrlichen Taten der deutschen Verbündeten blickt. (W. T. V.)

Städtische Nahrungsmittelfürsorge.

b. Die Nachbarstädte Nürnberg und Fürth haben mit einem Kapital von 100 000 Mk. die Nürnberg-Fürther Gesellschaft für Volksernährung G. m. b. H. gegründet, die den Ankauf von Lebensmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Lebens zu angemessenen Preisen, besonders für die ärmere Bevölkerung, bezweckt. Die Gesellschaft plant keine Auskultation des Groß- und Kleinhandels, sondern ein gemeinsames Wirken in dem erwähnten Sinne. Aufsichtsratsvorsitzende sind die Oberbürgermeister von Nürnberg und Fürth.

Warum sich 1812 nicht wiederholen wird.

b. Die „Morning Post“ gibt, wie die „Köln. Stg.“ meldet, einige Worte des Generals v. Below wieder, die dieser gegenüber einem ungarischen Journalisten geäußert habe, der ihn über die Möglichkeit befragt habe, ob die Russen ihre Strategie gegen Napoleon im Jahre 1812 wiederholen könnten, d. h. vor ihrem Rückzug das Land zur Wüste machen und so die feindlichen Heere dem Hungertode überantworten. General v. Below habe dem Journalisten geantwortet, daß eine derartige Strategie wohl 1812 wirksam war, aber nicht heutzutage, wo das Brot,

das die Soldaten heute in Wienbacken, gekostet in Dresden gebaden worden sei. „In einem Zeitalter, wo man Eisenbahnen anlegt nur einen Kilometer hinter der vorrückenden Truppe, wo Tausende von Motowagen hinter uns stehen, wo Kspalstrahlen gleichsam aus der Erde herauswachsen, da ist eine derartige Strategie nicht mehr wirksam. Wir trinken Apollinarisbrunnen und essen frisches Fleisch, das direkt von Berlin kommt, und wir können eine Landstraße von 50 Kilometer, wenn nötig, in zwei Tagen bauen. Darum ist es unmöglich, heute von der Strategie zur Zeit Napoleons zu reden.“

Baumwollmangel in Schweden.

b. Infolge mangelnder Baumwolle sind über 1000 Spinnereiarbeiter Schwedens arbeitslos.

Die Argonnenkämpfe vom 20. Juni bis 2. Juli

III. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In den Tagen vom 21. bis 29. Juni machten die Franzosen fast täglich Versuche zur Wiedereroberung ihrer Stellungen. Sie überschritten die deutschen Truppen in den neuerobernten Gräben Tag und Nacht mit einem Hagel von Granaten und Mienen, setzten ihre Infanterie immer wieder zum Gegenangriff an, übergoßen am 28. und 29. Juni mehrere unserer Gräben mit einer brennenden, ätzenden Flüssigkeit, alles vergebens, die am 20. Juni gewonnenen Stellungen blieben fest in der Hand der Deutschen. So kommt der in der Geschichte der Argonnenkämpfe denkwürdige 20. Juni heran: Die Erklärung der französischen Hauptstellung von Labordère bis zur Eselsnahe. Am Abend des 20. Juni sind die letzten Vorbereitungen beendet.

In gleicher Weise wie am 20. Juni beginnt bei Tagesgrauen das Feuer der Artillerie. Diesmal sind die Verhältnisse günstiger für das Sturmreifmachen der feindlichen Stellungen: die Werke Central, Gimelère, Bagatelle und die Stützpunkte auf der Eselsnahe, dem Storchennest und der Rheinababhöhe liegen offen da, der Wald ist in tieferer Gegend unter dem monatelangen Feuer- und Mielhagel fast völlig verschwunden. Dementsprechend kann das vereinigte Feuer der Batterien und aller Arten von Mienenwerfern planmäßig eine Anlage nach der anderen zerstören und eine Verwüstung anrichten, die sich gar nicht beschreiben läßt. Noch am späten Abend und nächsten Tage machen die Gefangenen, die hundentlang in dieser Höhe haben anhalten müssen, einen ganz gedrohenen und gefesselschwenden Eindruck. Alle Unteroffiziere und Offiziere verschwinden, dieses Artillerie- und Mienenfeuer in den frühen Morgenstunden des 20. Juni sei das furchtbarste Erlebnis des ganzen Feldzuges gewesen. Ein großer Teil der französischen Gräben wird vollständig eingegeben, Unterstände und Blockhäuser liegen voll von Toten, mehrere Handgranaten- und Mienenlager stiegen in die Luft, Mienenhollen und unterirdische Unterfundamente werden verschüttet und begraben ihre Insassen unter den Trümmern. Trotz dieser schwierigen Lage halten die Besatzungen der vorderen französischen Gräben stand; wer nicht fällt, bleibt auf seinem Platz am Maschinengewehr oder an der Schießscharte bis zum allerletzten Augenblick, bis die Deutschen im Graben sind und nur noch die Wahl zwischen dem Tode oder der Gefangennahme bleibt. Jeder deutsche Soldat, der da vorne mitgemacht hat, erkennt es mit ehrlicher Hochachtung an: Die Franzosen haben sich brav geschlagen!

Nach der letzten äußersten Feuersteigerung beginnt um 8 Uhr 45 Minuten vormittags der Sturm. Nicht wie zu Hause auf dem Exerzierplatz mit vorgehaltenem Bajonett stürzen die Sturmkolonnen vor, sondern zum größten Teil mit umgehängtem Gewehr, in der Rechten einige Handgranaten, in der Linken wie die alten Germanen den Schuttschild (allerdings nicht aus Bärenhäuten, sondern aus Stahl), vor Mund und Nase eine Maske zum Schutz gegen das giftige Gas der französischen Stufbomben. Der Sturm gelingt gut: In kaum einer halben Stunde ist das ganze Central- und Gimelère-Werk genommen. Eine Kompanie des Infanterie-Regiments 124 stürmt noch weiter über die zweite Linie hinaus und folgt den weichen den Franzosen bis hinaus auf den in das Wiesem-Tal abfallenden Berggang. Als der tapfere Kompanieführer, Oberleutnant Berthold fällt, übernimmt Offiziersadjutant Jäckle das Kommando. Nur seiner Umficht ist es zu verdanken, daß die Kompanie nicht abgechnitten wird und sich noch rechtzeitig auf die neue Stellung des Regiments zurückziehen kann. Ebenso schnell ist die 1. und 2. Linie des Bagatelle-Werks — der sogenannte schwarze und rote Graben — das Storchennest und die Stellung am Döhring der Eselsnahe in deutschem Besitz. Der Gang, der aus dem Garme-Waldtal nach Westen zur Eselsnahe hinanreißt, ist so heiß wie der rote Berg bei Spichern. Das, was beim Sturm über den Garme-Wald auf diese Höhe unter dem flackernden Maschinengewehrfeuer vom St. Hubert-Rücken her die unvergleichlich tapferen Bataillone des Königs-Infanterie-Regiments 145 geleistet haben, wird für alle Zeiten ein Denkstein für deutsche Angriffskraft und Todesverachtung bleiben.

Hinter dem Bagatelle-Werk machen die stürmenden Truppen vor einer neuen starken Stellung des Feindes, dem „grünen Graben“, vorläufig Halt. Hier wird der Wald wieder dichter. Auf der ganzen Front wird die vorübergehende Geschützpaule zum eiligen Ausbau der neu gewonnenen Linien und zum Nachführen von Maschinengewehren und Munition benutzt. In dieser Zeit stellen nun auch die auf der Rheinababhöhe und weiter südlich auf dem St. Hubert-Rücken liegenden deutschen Truppen — zum Teil aus freiem Entschluß — den Feind an. Dasselbe geschieht nachmittags auf dem rechten Flügel der Anariffgruppe: Hier erklimmen unter Führung des Leutnants Schwenninger württembergische Freiwillige den Teil des Labordère-Werks, der am 20. Juni noch in Händen der Franzosen geblieben war. Die Franzosen setzen sich mit Kampfkraft und Widerstandskraft zur Wehr. Besonders heftig entbrannt der Kampf am Südwesthang der Rheinababhöhe auf dem St. Hubert-Rücken. Hier geben am späten Nachmittag die Franzosen mehrmals zum Gegenangriff über. Ganz besonders zeichnen sich bei diesem heißen Ringen die Vizeseibel-Schäfer und Reinarz der 4. Kompanie Infanterie-Regiments 39 aus, die zusammen mit wenigen Leuten im Madame-Wald-Tal die starke Besatzung eines französischen Blockhauses im wütenden Handgranatenkampf vernichten. Es ist unmöglich, alle Heldentaten dieser blutigen Kämpfe aufzuzählen, da eigentlich jeder Einzelne, der beteiligt war, ein Held ist. Ebenso wie stets früher, tun sich auch diesmal wieder ganz besonders die Pioniere durch glänzenden Schneid und Gewandtheit hervor. So eroberte z. B. der Unteroffizier Hauff der 4. Kompanie Pionier-Regiments 29 beim Sturm in einem Blockhaus ein starker feuerndes Maschinengewehr. Er stürzte tollkühn auf das Blockhaus zu und kopfte ungeachtet der höchsten Lebensgefahr durch die Schießscharte eine Handgranate, die in den nächsten Sekunden der gesamten Bedienungsmannschaft des Maschinengewehrs den Garaus machte.

So wird es Abend und langsam kommt der heiße Kampf zum Abschluß. Nur am St. Hubert-Rücken dauert das Gefecht bis in die Dunkelheit. Auf den übrigen Teilen der Front tritt bald völlige Ruhe ein. Die Franzosen sammeln die Trümmer ihrer völlig zerstörten und durcheinander gewirbelten Verbände, in feberhafter Eile graben sie sich mit der ihnen eigenen Gewandtheit und technischen Weisheit der ihnen während der Nacht ein, wo sie liegen. Sie richten mit allen Mitteln den schon vorher hart besetzten „grünen Graben“ zum äußersten Widerstand her.

In der Nacht gelingt es den deutschen Patrouillen, alle Einzelheiten der neuen feindlichen Stellung und der Verbindnisse, die am Tage im dichten Wald nicht zu sehen waren, zu erkunden. Der „grüne Graben“ ist mit einem zehn Meter breiten Drahtgarnier und einer großen Anzahl Blockhäuser versehen.

In der Erkenntnis, daß der „grüne Graben“ ohne nachhaltige Feuertvorbereitung noch nicht Sturmreif ist, wird der

Seite 2 Nr. 214 Mittwoch, 4. August 1915



wohl wie die Beamten der Verwaltung verschiedene Erläuterungen gab. Nach Verlassen des städtischen Speichers wurde den Herren ein umfangreiches Mandat über den städtischen Feuerwehrgesetz. Alsdann fuhren sie im Sonderwagen der Straßenbahn zu der Wienerischen Gasenmühle, vor der die Herren Geh. Kommerzienrat Dienert und Fabrikbesitzer Erwin Dienert die Herren empfingen, wobei Geh. Rat Dienert in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des modernen deutschen Mühlenbetriebes schilderte. Nach Einnehmen eines von den Herren Wienert abgegebenen Frühstücks, bei dem Oberbürgermeister Dr. Weutler die Journalisten begrüßte, trat man die Fahrt um 11 Uhr nach der Gemäldegalerie an, in der Geh. Regierungsrat Dr. Henn von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen und der Direktor des Kupferstichkabinetts Geh. Regierungsrat Dr. Vehr die Führung übernahmen.

Um 5 Uhr fuhren die Journalisten im Sonderwagen der Straßenbahn vom Hotel Bellevue nach dem Vagarett im Ausstellungspalast, wo sie von dessen Leiter, Geh. Sanitätsrat Hofrat Dr. Credé, dem Grafen Dr. Otto Stiglmayr v. Schödl, Vorsitzendem des Roten Kreuzes, den Stadträten Darnisch, Dr. Zumppe, Abtheilung und Köppen, sowie den Verwaltern, Stadtverordneten Merz und Vahmann, empfangen wurden. Die Journalisten wurden durch sämtliche Säle geleitet, auch in die Räume, in denen gymnastische Übungen an Apparaten vorgenommen werden, ferner in den Garten, in dem turnerische Übungen vorgesehrt wurden. Geh. Rat Dr. Credé gab überall Erläuterungen. Von besonderem Interesse war der Vortrag über Röntgen-Aufnahmen von Gliedmaßen, die durch französische, englische und russische Tumbungeschosse zerstückelt worden sind. Den Journalisten wurden Photographien davon eingehändigt. Zurzeit liegen 70 Verwundete im Vagarett. Auf allen Stationen waren auch die Abteilungsärzte zugegen, die Aufschluß über einzelne Fälle gaben. Gegen 7 Uhr schieden die Herren höchst befriedigt von dem musterhaft eingerichteten Vagarett und begaben sich nach dem Gebäude der Handelskammer, in dessen Saale das Abendessen stattfand. Hier begrüßten die beiden Präsidenten Geh. Kommerzienrat Haenel-Pirna und Marwiz und Sonditus Dr. Marwiz im Kreise einer Anzahl von Kammermitgliedern die Gäste, unter denen man auch die Bürgermeister Dr. Krebschmar und Dr. Wan, Stadtverordnetenvorsteher Hofrat Hoff, Stadtrat Dreher, Stadtschreiber Dr. Böhm, Oberfinanzrat Dr. Bauer von der Generaldirektion der Staatseisenbahn und Vertreter der hiesigen großen Zeitungen bemerkte. Im Arbeitszimmer des Präsidenten fand die gegenseitige Vorstellung statt. Das einfache Abendbrot wurde im Sitzungssaal der Kammer an kleinen Tischen eingenommen, die zu Ehren der Gäste mit Rosenkranz geschmückt waren. Am Namen der Dresdner Handelskammer hieß deren Präsident Geh. Kommerzienrat Haenel die Gäste und Ehren Gäste herzlich willkommen. Die Journalisten seien aus weiter Ferne herbeigekommen, um sich ein Bild von unserem Volksleben in dieser kritischen Zeit zu machen. Ein Jahr des Weltkrieges sei vorübergerauscht. Welch herrliche Taten seien von unserem Heer und unserer Flotte vollbracht worden. Der Allmächtige sei mit uns gewesen. Vor einem Jahre seien in vielen von uns Bedenken aufsteigend, ob wir den Kriegskampf bestehen könnten. Es sei anders gekommen, als es sich unsere Feinde gedacht hätten. Mit weitumfassendem Blick hätten die Deutschen Organisationen gehandelt, die ihr Land und Volk instand gesetzt hätten, sich in die neuen Verhältnisse einzuleben. Handel und Industrie hätten sich schnell in die neuen Aufgaben gefunden. Jetzt gelte es, durchzuhalten bis ans Ende. Die neutralen Journalisten würden wohl den Eindruck gewonnen haben, daß der Krieg in den Dresdner Straßen kaum bemerkbar sei. Die Eisenbahnen zeigten eine erfreuliche Weiterentwicklung, der Eisenverkehr habe zugenommen. Er hoffe, daß die Gäste in den Mäthern ihrer Heimat freundliche Bilder entwerfen würden. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die neutralen Journalisten, in das die Kammermitglieder eintraten. Gleich darauf erhob sich der Vertreter der rumänischen Presse. Aus dem Herzen komme sein Dank an den Vordredner. Er habe bisher die besten Eindrücke auf der Studienfahrt erhalten. Diejenigen von ihnen, die das Glück gehabt hätten, die deutschen Städte zu sehen, hätten überall dasselbe Vertrauen, dieselbe Entschlossenheit im Volke gefunden. Die Arbeit gehe wie im Frieden weiter. Dresdens Ruf als Runkelstadt sei ihnen bekannt gewesen. Heute hätten sie Dresdens erstaunliche Industrie kennen gelernt, von der sie bisher noch nichts gewußt hätten. Besondere Anerkennung sollte der Redner den deutschen Dankeblättern, die auf das wirtschaftliche Leben eine höchst anregende Wirkung ausübten. Er bedauerte, daß in Rumänien die Einrichtung von Handelskammern unbekannt sei und schloß in höchsten Deutsch mit einem Hoch auf Dresden und die Mitglieder der Dresdner Handelskammer, das von den neutralen Journalisten, darunter auch einige Damen, lebhaft aufgenommen wurde. Weiter betonte im Namen der Deutschen in Brasilien und der brasilianischen Presse ein Teilnehmer an der Studienfahrt, daß die Südamerikaner im Gegensatz zum Norden Amerikas eine ausgesprochene Neutralität innehielten. Er erhob sein Glas auf die Stadt Dresden. Nach einer photographischen Aufnahme durch ein Mitglied der Studienfahrt-Gesellschaft blieb man in den Vorräumen beim Kaffee und Pflaster im anerkennenden Gedankenaustausch noch bis gegen 10 Uhr beisammen. — Heute vormittag besichtigten die Gäste den Neubau der Krankenpflege, um sich dann nach Königsbrück zum Besuch des Gefangenenlagers zu begeben.

**Argentinien des Verbandes Südlicher Kaufleute.**  
Am 28. Juli waren, weil der Verband Südlicher Kaufleute in diesem Jahre wegen des Krieges keine Hauptversammlung veranstaltet, die Vorstandsmitglieder, sowie die Vorsitzenden der Verbandsvereine zur Beratung einer Reihe durch den Krieg gebotener Maßnahmen des Detailhandels zusammengetreten. Die Versammlung fand im Viktorienhaus zu Dresden statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Franz Pretschner (Dresden) nach einer kurzen Begrüßungsansprache der Verdienste des am 2. Februar d. J. in Dresden verstorbenen Verbandsvorsitzenden Höltsche; die Versammlung erhob sich zu Ehren des Heimgegangenen von ihren Plätzen. Sodann wart der Vorsitzende in längerer Ausführungen einen Rückblick auf die Tätigkeit des Verbandes, sowie auf die für den sächsl. Detailhandel, insbesondere den Nahrungsmittel- und Kolonialwarenhandel, bedeutungsvollen Vorgänge seit der letzten, am 22. Juni 1914 abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes. Es seien daraus folgende Einzelheiten hervorgehoben: Wegen Freilage größerer Mengen von Zucker ist der Verband beim sächslischen Ministerium des Innern vorklagend gewesen. Daraus ist unter dem 25. Juni d. J. ein ministerieller Bescheid eingegangen, in dem mitgeteilt wird, daß die sächslische Regierung sich mit dem Reichsamt des Innern ins Einvernehmen geeinigt hat, damit dieses die Zentraleinkaufsgesellschaft veranlasse, von dem Rechte, größere Ansammlungen von Verbrauchswaren zwangsweise aufzukaufen und zu angemessenen Preisen in den Verkehr zu bringen, in möglichst ausgedehnter Weise Gebrauch zu machen. Die Regierung hoffe — so wird in diesem Bescheid ausgeführt —, daß auf diese Weise in spätestens zwei Wochen die Wiederkehr normaler Verhältnisse auf dem Zuckermarkt herbeigeführt sein werde. Eine dem Reichsamt des Innern auch vom Verbande Südlicher Kaufleute unterbreitete Eingabe wegen Befreiung der früher teurer eingekauften Ware von den Höchstpreisen für Petroleum hatte den Erfolg, daß der Verbandsvorsitzende unter dem 26. Juli d. J. vom Reichsamt durch Drahtantwort dahin beschiedenen wurde: „Der Reichsamtler sei geneigt, auf Grund des § 7 der Bekanntmachung über die Petroleumhöchstpreise in geeigneten Fällen einzelnen Firmen und Personen auf Antrag für den Verkauf genau zu bestimmender Mengen Befreiung von den Höchstpreisen zu bewilligen, wenn der Antragsteller ein Zeugnis von der

Gemeindebehörde darüber beibringt, daß er bereits vor dem 1. August 1914 Handel mit Petroleum getrieben hat.“ Hierauf traten die Versammelten in die Beratung der auf der umfangreichen Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände ein. Die Stadtkonferenzen, die sich darin äußert, daß Stadtverwaltungen besonders während des Krieges Nahrungsmittel aller Art aufkaufen, entsetzte eine längere Aussprache. Daraus ging u. a. hervor, daß viele Verbandsvereine sich anerkennend über das Zusammenarbeiten mit städtischen Behörden beim Abgabe von Lebensmitteln ausgesprochen haben, daß aber die Bemühungen des Dresdner Vereins nicht von dem erhofften Erfolge begleitet seien. Auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden Clemen (Döbeln) beschloß die Versammlung, den Verbandsmitgliedern zu empfehlen, bei den Verhandlungen mit den Gemeindeverwaltungen auf das entgegenkommende Verhalten der Leipziger Stadtverwaltung hinzuwirken. Ferner wurde beschlossen, bei der sächslischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß der Handel mit den aus Mehl, Hafer, Gerste und Kartoffeln hergestellten Erzeugnissen, wie Malzkeife, gebrannter Gerste, Haferstroh, Hafergrüne, Kartoffelmehl uim, besser als wie bisher versorgt werde, damit er den Anforderungen der Verbraucher gerecht werden könne. Ein entsprechender Antrag soll auch beim Zentralverbande gestellt werden. Ein Antrag des Vorsitzenden und des Herrn Opitz (Chemnitz), dahin zu wirken, daß die Preise für Brennspiritus, besonders mit Rücksicht auf die Verbraucher, ermäßigt werden, soll ebenfalls dem Zentralverbande zur Beratung auf seiner Tagung überlassen werden. Weiter beschloß die Versammlung, die Reichseinkaufsstelle zu bitten, daß bei der Ausgabe der Reisbescheide der Detailhandel berücksichtigt werde, und einen entsprechenden Antrag für die Tagung des Zentralverbandes einzubringen. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, mit Unterstützung des Zentralverbandes Schritte zu unternehmen, daß auch diejenigen Detailhändler, die ihr Petroleum bisher nicht von den in Frage kommenden drei Petroleumgesellschaften bezogen haben, trotzdem bei der vom 1. September d. J. an vorzulegenden Verteilung berücksichtigt werden, und ferner dahin zu wirken, daß bei der Regelung des Nahrungsmittelhandels durch Bundesratsverordnungen und andere geeignete Maßnahmen auch Vertreter des Detailhandels als Berater zugezogen werden. Endlich wurde beraten, welche Nahrungsmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs die Verbandsmitglieder, soweit sie Nahrungsmittelhändler sind, in das von den Behörden zum Kauf angeforderte Preisverzeichnis aufnehmen sollen. Es wurde beschlossen, auf der Grundlage der beschriebenen Vorarbeiten folgende Waren in das Preisverzeichnis aufzunehmen: Zucker (gemahlener Weizen, Weizen, feinstes Korn, Weizen, deutscher), Reis (Japan, Patna, Rangoon, Bruch), Erbsen (weiße geschälte, grüne), Bohnen (weiße und Soja-), Linsen, Hirse, Graupen (weiße, grüne, braune), Grieß, Hafergrüne, Backobst (gemischtes), Pfannkuchen, Äpfel, Milch (Kondensiert), Fleischwaren: Schinken, Speck, Cervelatwurst, Salamiwurst, Mutwurst, Leberwurst, Zwiebeln, und auf einem besonderen Auszuge, wegen des schnelleren Auswechslens, das durch die Preisänderungen der Waren geboten ist: Butter (Tafel- und Kochbutter,

### Während des Drudes nachts eingegangene neueste Draht-Meldungen.

#### Alltliche Befähigung der Kapitulaton der Schutztruppen von Deutsch-Südwestafrika.

Berlin. Sr. Majestät dem Kaiser haben der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seih und der Kommandeur der Schutztruppe Oberleutnant Franke durch Vermittlung der Postkapit der Vereinigten Staaten von Nordamerika nachfolgende telegraphische Meldung erhalten: Exzerpt Majestät melden vier untererständlich, daß wir gezwungen waren, den Rest der bei Korab zwischen Tiani und Tumbek vom Feinde bei nicht abgerückten Kräften eingeschlossenen Schutztruppen in Stärke von rund 3400 (dreitausendvierhundert) Mann an General Botha zu übergeben. Jede Aussicht auf solaren Widerstand war ausgeschlossen, da, nachdem die Drie Tiani, Gaus, Grosfontein, Tumbek und Namutoni vom Feinde genommen, wir von unserer Versorgungsbasis abgetrennt waren und jeder Versuch, einen Durchbruch bei dem heruntergekommenen Zustand der Pferde, für die seit Monaten kein Hafer mehr vorhanden, unmöglich war. Alle Personen des Verwaltungstandes und des Landsturms, auch die in Südafrika Kriegsgefangenen werden auf ihre Familien und zu ihren Berufstätigkeiten entlassen. Offiziere behalten Waffen und Pferde, können auf Ehrenwort frei im Schutzgebiete bleiben. Die aktive Schutztruppe, rund 1800 (sechshundertachtzig) Mann stark, behält die Gewehre und wird auf einem noch zu bestimmenden Platze im Schutzgebiete konzentriert. (Alltlich. B. T. B.)

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Bei der Berliner Mission ist wieder eine kurze, aber gute Nachricht aus Deutsch-Südwestafrika eingetroffen. Missionar Rauhaus aus Schlefien bei Morogoro schreibt unterm 10. April: Uns geht es sehr gut. Unsere Arbeit auf allen Stationen geht seinen ruhigen Gang. Lebensmittel haben wir reichlich. Die gesund und schön sieht an der Zentralbahn gelegene Vegetation Schlefien bietet auch nach wie vor zahlreiche erholungsbedürftigen deutschen Familien aus Daresalam eine gastliche Herberge. Der ruhige Fortgang der Missionsarbeit auf allen Stationen — Die Berliner Mission hat ihre Arbeit mit 24 Stationen auf das weite Gebiet von der Hauptstadt bis zum Kwassa erstreckt — läßt darauf schließen, daß auch die militärische Lage des Schutzgebietes und die Haltung der Eingeborenen, wie bisher, gut ist. (B. T. B.)

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über Safonows Rede: Die Reden, die in der russischen Duma gehalten wurden, haben für Deutschland nur ein beschränktes Interesse. Wir haben wenig Veranlassung, in einem Augenblicke, wo von unseren heldenhaften Soldaten einer der größten Kämpfe der Weltgeschichte ausgefochten wird, in einen Streit um Worte einzutreten. Wir werden Beweisgründe für unsere gute Sache mit Tatsachen liefern und im übrigen denjenigen, die ihre Berechnungen und Politik durch den Gang der Ereignisse wie ein Kartenhaus zusammenstürzen sehen, es überlassen, durch Worte sich vor sich selbst und den anderen zu rechtfertigen. Nur die Worte, mit denen Herr Safonow seine Ausführungen einleitete, können wir nicht unwidersprochen lassen. Nicht die Kriegserklärung Deutschlands hat Europa in Brand gesetzt, sondern die Mobilmachung der gesamten russischen Armee, die den Frieden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bedrohte, und die angeblichen Bemühungen Russlands, den Frieden zu erhalten, in bündelbarer Weise dementierte. Die Angriffe, die Herr Safonow vor der Duma gegen die Ehre der deutschen Armee und der deutschen Marine vorgebracht hat, können diese nicht berühren. Es ist von jeder der Stolz unseres Heeres gewesen, seinen Schild unter allen Umständen und zu jeder Zeit rein zu halten. Es hat dies auch in diesem Kriege getan, und seine Verleumdung unserer Gegner ist fähig, diesen Schild zu beschleichen. Wir wollen uns damit trösten, daß man in Russland solche Mittel braucht, um „den patriotischen Geist“ in der russischen Volkssee anzufachen, in diesem Volke, das, wie noch neulich der Erzbischof Rifon anerkannt hat, vom Kriege nichts weiß, das von seinen Führern betrogen worden ist, und das nicht begreift, warum man es in den blutigen Kampf mit allen seinen unsäglichen Folgen gestürzt hat. Aber es gehört doch ein gewisser Annismus dazu, wenn eine Regierung, von der alle Welt weiß, daß sie von Galgen, Kreuze und Sibirien als Hilfsmittel ihrer Regierungsfunktionen ergiebigen Gebrauch macht, es wagt, fremde Ehre so anzutasten, wie dies in der Dumafassung geschehen ist. Von

beide ausgewogen, Tafelbutter in Stücken, Margarine, Speisefett (reines Speisefett und Runkel), Kartoffeln, Eier. Außerdem wurden noch mehrere andere Angelegenheiten erörtert. Die Verhandlungen währten von 1 Uhr nachmittags bis gegen 7 Uhr abends.

**Konferenz zur Wahrung der Konsumenteninteressen.** Vertreter des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Dresden, Leipzig und Chemnitz traten am Sonnabend in Riesa zu einer Konferenz zusammen, um über einheitliche Maßnahmen zur Vertretung der Interessen der Verbraucher zu beraten. Im Hinblick darauf, daß von der alten Ernte eine beträchtliche Roggenmenge erspart wurde, und auf Grund des guten Ausfalles der neuen Ernte soll darauf hingewirkt werden, daß die Brotmenge von 4 auf 6 Pfund für jeden erhöht wird und daß an die Bevölkerung mit einem Einkommen bis zu 3100 Mk., sowie an schwangere und stillende Frauen allgemein noch Zusatzkarten gewährt werden. Ferner soll verlangt werden, daß die sogenannte Streckung des Roggenmehls im Brote durch Kartoffelzusatz ganz aufgehoben oder doch wenigstens die Kartoffelmenge auf 10 Prozent herabgesetzt wird. Von der Regierung soll verlangt werden, daß sie zur Befreiung von Höchstpreisen für Schlachtvieh und Fleisch den Durchschnittspreis der letzten drei Jahre als Grundlage benutze. Auf die Verringerung der Preise für Futtermittel soll ebenfalls hingewirkt werden, und zwar dadurch, daß für Kleie, Gerste und Hafer Höchstpreise, entsprechend den Roggen-Höchstpreisen, verlangt werden. Die Konferenz hofft, daß durch diese Verringerung der Futtermittelpreise auch eine vernünftige Preisregulierung für Fleisch möglich sein wird. Die Anregung der Berliner Zentrale des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen, die Herausgabe der Höchstpreise für Frühkartoffeln bei den Generalkommandos zu beantragen, hat sich bereits erledigt. Die Höchstpreisausschläge, die vom 1. Januar ab periodisch zugelassen sein sollen, wurden jedoch als ein schwerer Uebelstand bezeichnet, da sie die Produzenten wieder veranlassen würden, die Vorräte solange zurückzuhalten, bis ihnen die Preise genügend hoch erschienen. Ein Abbau der Preise wäre eher gerechtfertigt gewesen, da sich dadurch der Zutrom zum Markte genau nach dem Bedarf geregelt hätte. Zu der Verordnung des Ministeriums vom 22. Juli über den Ausbruch der Preise soll die Gegenstände des täglichen Bedarfs für eine genauere Angabe der Waren, die unter diesen Begriff fallen, angekrebt werden. Ferner soll die Zuziehung von Konsumentenvertretern zu den Verhandlungen der Gemeindeverwaltungen und Stadtverwaltungen mit den Händlern über die Preisfestsetzungen gefordert werden. Tod bei der Polizeibehörde einzureichende Exemplare des Preislistenauszuges könnte statistischen Zwecken dienen. Endlich beschloß die Konferenz, kurz vor dem Jahresantritt des Reichstages in den drei größten Städten Sachse Konsumentenversammlungen zu veranstalten, die die Wünsche der Konsumenten zusammenfassen und dem Reichstage übermitteln sollen. Eine neue Konferenz ist nach der Beendigung der Reichstagsverhandlungen geplant.

**Geschäftsbesuch.** Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern die Dresdner Kunigewerkschule Bernhard Schäfer, Königl. Hoff., Prager Straße 7.

dem, was Herr Safonow über die politische Lage sagte, sind seine Verstandes und offenen Viebeswerbungen an neutrale Staaten, die nur ein Zeichen der Schwäche sind, weniger interessant, als das, was er im Vorbelieben freilich, „Der Krieg, der uns vor einem Jahre aufgezogen wurde,“ laut Herr Safonow, „hat Probleme aufgeworfen, die uns im Juli 1914 nur als ferne Träume erschienen.“ Die Träume der russischen Politiker entsprechen von jeder ihrem aus Gewalt und Eroberungssucht zusammengesetzten Natur. Sie sind auch jetzt im weitesten Sinne an Eroberung fremder Gebiete, auf Vergewaltigung fremder Völker gerichtet, eine Tatsache, die wir nicht nur den englischen und französischen Sozialisten, sondern auch allen Balkanstaaten, die bisher vom russischen Joch noch frei sind, zur eingehenden Ermahnung empfehlen möchten. Serbien erntet jetzt die Früchte seiner russophilen Politik. An seinem Beispiele ist der Wert der russischen Freundschaft so recht zu erkennen. Würden die Träume der Russen, die auf den Besitz von Konstantinopel gerichtet sind, in Erfüllung gehen, dann wehe den Balkanvölkern. Auch das Beispiel Italiens, das Herr Safonow anführte, dürfte kaum zur Nachahmung verlocken. In unerhörte blutigen Kämpfen geht jetzt die Jugend des italienischen Volkes an den Wällen jener Grenzgebiete zugrunde, die Italien ohne Schwertstreich hätte haben können. Das interessante an seinen Ausführungen ist die Enthüllung, daß das Ministerium Salandra schon im Laufe der ersten Kriegsmomente sorgfältig seinen Eintritt in die Aktion gegen die Verbündeten Italiens vorbereitete. Demgegenüber sei hier daran erinnert, daß dasselbe Ministerium gleichzeitig die Versicherungen wohlwollender Neutralität in Berlin und Wien abgab und bis kurz vor Eintritt in den Krieg immer wieder den Wunsch eines friedlichen Ausgleichs mit Oesterreich-Ungarn betont hat. Deutschland erwartet ruhig, geküßt auf sein Recht und sein gutes Schwert, den Fortgang dieses ungeheuren Kampfes. Mit ihm wird auch die Ernüchterung derjenigen Kreise der russischen Gesellschaft eintreten, die heute noch aus unfähigem Opportunismus und ohne Kenntnis der wahren Lage des Pandens jenen Männern zuleben, die sie dort hin gebracht haben, wo sie jetzt sind. (Alltlich. B. T. B.)

**h. Berlin. (Priv.-Tel.)** Zahlreiche Ratten und fast sämtliche Ausländer sind nach Petersburger Meldungen in Riga verhaftet worden. Die russischen Zeitungen sind von Riga nach Rensal übergefördert. — Alle Petersburger Zeitungen berichten über die Ankunft ungeheurer Mengen von Flüchtlingen in Petersburg aus allen Teilen des Arienschauplatzes. Man ist in Verlegenheit, die Flüchtlinge unterzubringen. Viele übernachteten unter freiem Himmel im Hofen. — Ein Befehl des Zaren ordnet die Aufhebung des Kruztenjahranes 1917 an. Von der Mutterung befreit sind vorläufig nur Arbeiter der Kohlenwerke im Donez-Gebiet, Arbeiter in Munitionsfabriken und Post- und Eisenbahnbeamte auf den Arienschauplatzen. (Nat.-Ztg.)

**Röln. (Priv.-Tel.)** Unter dem 30. Juli meldet Reuters aus Petersburg, Großfürst Nikolajewitsch hat Befehl erteilt, daß in Warschau Eigentum nur zerstört werden dürfe, wenn es für militärische Zwecke durchaus notwendig erscheine. Die Eigentümer von zerstörtem Gut und stehender Ernte seien zu entschädigen. Für die Einwohner, welche die Stadt freiwillig verlassen wollen, seien besondere Straßen vorgeschrieben. (Röln. Ztg.)

**Petersburg.** Die Duma nahm eine vom Grafen Bobrinski im Namen der Zentrumsgruppe der Oboisten und Nationalisten eingebrachte Tagesordnung an, in der erklärt wird, den Kampf bis zum Ende zu führen, und wählte darauf Rodzianko zum Präsidenten.

**Budapest. (Priv.-Tel.)** Der Buharecher „Universum“ meldet aus Doroboh, Oesterreichisch-ungarische Truppen griffen an der Nacht des 31. Juli die Russen in ihren Stellungen an der Bukowinaer Grenze an. Die Russen gaben eifrig ihre Stellungen auf. Verhabsche Flüchtlinge berichten über große Not, da die Russen plündern. Die russische Infanterie soll ohne Munition sein. (Drff. Ztg.)

**Konstantinopel.** Die ganze Presse bespricht mit Bewunderung den Aufruf des Deutschen Kaisers als eine erhabene geschichtliche Urkunde, aus deren Worten die auf Tatsachen gegründete Siegeszuversicht, Gerechtigkeitsgefühl und Gewissenhaftigkeit sprechen. (B. T. B.)

# Familiennachrichten.

## Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Johanna** und **Friedrich** zeigen nur hierdurch an

**Rektor Paul John**  
und Frau **Martha** geb. **Welsbach**,  
**Marie** verw. **Wellhöfer**  
geb. **Marx**.

Berggiesshübel und Dresden, den 4. August 1915.

**Johanna John**  
**Friedrich Wellhöfer**

Lehrer

Verlobte.

Berggiesshübel

Dresden.

## Statt besonderer Anzeige.

### Die Verlobung

ihrer Tochter **Simone** mit Herrn **Aug. C. F. Ferber**, Rittmeister und Adjutant der 1. Landsturm-Inspektion, beehren sich anzuzeigen

Aachen, im August 1915

**Eberhard Freiherr von Welck**  
und Frau **Marguerite** geb. **Corman**.

### Meine Verlobung

mit Fräulein

**Simone von Welck**

beehre ich mich anzuzeigen.

Aug. C. F. Ferber.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt nach fast einjährigem Kampfe bei einem Sturmangriff am 13. Juli mein unerschütterlicher, guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Reservist

**Walter Hähnol,**

Infanterie-Regiment 176, 5. Comp.,

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

**Die schwergeprüfte Mutter**  
und Geschwister.

Dresden-N., Wöllnerstraße 50, part.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute früh gegen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlags mein heißgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter Bruder und Schwager

**Herr Fabrikbesitzer Carl Rudolph Johannes Engelmann,**

Mitinhhaber der Firma Riedel & Engelmann,

im 53. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze:

**Helene Engelmann** geb. **Brietze,**  
**Johanna, Gertrud, Ilse, Hilde,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden (Bellefleurstraße 30),  
den 3. August 1915.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags 1/2 3 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief Freitag nachmittags 1/2 5 Uhr an den Folgen eines Schlaganfalls unser teurer, heißgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Privatus

**Carl Steyer**

im 76. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dresden-N., 4. August 1915.

Auf besonderen Wunsch des lieben Entschlafenen erfolgt diese Anzeige erst am Tage nach der Beerdigung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die mir und den Meinen beim Hinscheiden meiner geliebten Gattin, der

**Frau Otti Häble** geb. **Rossmann,**  
zutiefst geworden sind, sage ich nur hierdurch herzlichsten Dank.

Dresden-N., **Ernst Häble,** 3. St. im Felde,  
den 2. August 1915. im Namen aller Hinterbliebenen.

## Verloren, gefunden.

Verloren obale **Granat-Uhren** am 26. 7. in der inneren Stadt. Gegen Belohnung abzugeben **Tischerstraße 8, III., 1. oder auf der Polizeiwache.**

**Wattgold, Kettenarmband,** massiv, 31,7, 11,30 Uhr abends **Café Fleisch, Eidonien-, Rädnitzstraße** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Fundbureau.**

## Unterrichts-Ankündigungen.

**Rackows Handels- und Sprachschule** unterhält ständig kostenlos **Kurse für Kriegsverletzte in Lektüre, Schreiben, Maschinenschriften** für Einhändige und in Handelsdeutsch.

## Einzelunterricht in Gabelsb. Stenographie

A 25.- inkl. Lehrmittel. Garantiert **schnellste** Ausbildung nach neuer Methode. **Geßl. Anfr. unt. K. Q. 352** an die Exp. d. Bl.

Bekanntlich, mit vermögend. Dame mit Kind, wenn auch geschied., sucht all. Kaufm. mit Vermög., gut. Einkommen, zwecks **Heirat.**

Bin vorurteilsfrei. Vermögen w. sichergestellt. **Off. u. O. 948** an **Daasenstein & Vogler, Dresden**

**Janfm. Direktor (Hausbesitzer)** m. g. Eink., 50er, ohne Kinder, sucht Bekanntschaft mit vermög. Dame behufs **Heirat.**

**Off. erb. unt. D. B. 9910** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

## Heirats-Gesuch.

Junger Gastwirt, 33 Jahre alt, mittlerer Statur, ev., gute Existenz, sucht Bekanntschaft mit geschäftsfreudiger ev. Dame. Wirklich ehrlich gesinnte Damen bitten nähere Angaben nebst Bild unter **C. 3781** an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Heirats-Gesuch.

Gebild. Musl. aus gut. Fam., ohne Verm., 30 J., wünscht verm. Dame od. Witwe zw. spät. Heirat kennen zu lernen. **Off. u. „Fortuna“ Friedr. Gismann, Meissen.**

## +Nervenleiden,+

Verdauungsbeschwerden, Frauenleiden, Berkopplungen, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Ischias usw., lindert und behandelt arzneifrei mittels **Heilmagnetismus**

**Magnetopath Rothe,** Weintraube 25, tägl. 10-3, Sonntag 8-9, Web. in u. außer dem Hause!

**Weltgegendster Rat** gerne u. kostenlos. **Off. für Unbemittelte 2-4 Sonnabds.**

Meine besseren, **reinen lösl. Kakaos,** Pfd. zu 3,00, 2,80 u. 2,60, ab 5 % zahlen zu den feinsten Sorten der Welt u. sind nur wenig teurer wie vom Krieger - bei gleicher Güte! **Karl Bahmann, Viktorstr. 26**

Infolge Einberufung zurückgenomm., vorzüglich erhaltene **Pianos**

u. Garantie jetzt besond. preiswert bei Bar-, Teils- oder Mietzahlung. **H. Ulrich, Vismalthe Str. 1. 1.**

**Bielacks Weinberg Goppeln.** Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

## Grundstücks- An- und Verkäufe.

**Waldgut**  
wenig Landwirtschaft, zu kaufen gesucht. Anzahlung 100 000 bis 150 000 Mk. Ausführliche Beschreibung. Vermittler verbeten. **Off. u. N. 947** an **Daasenstein & Vogler, Dresden.**

## Gutspacht gesucht

lofort, 40-60 Scheffel. **Off. u. K. O. 380** an die Exp. d. Bl.

## Haus m. schön. Gart.,

nahe am Walde, 20 Min. von **Pittau**, poss. auch als **Zommerfrische**, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Näh. bei **Gustav Deutscher, Eichgraben 20** bei **Pittau.**

## Geschäfts- An- und Verkäufe

## Die Gärtnerwirtschaft am Carolafsee

im **Großen Garten** soll vom 1. Oktober d. J. ab auf acht Jahre weiter verpachtet werden. Pachtlangebote werden im Bietungstermin am 13. August d. J. vorm. 10 Uhr in der Gärtnerwirtschaft entgegengenommen. Bewerber haben ein verfügbares Vermögen von wenigstens 15 000 A nachzuweisen. Die Pachtkbedingungen können werktags von 9 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm. im Geschäftszimmer der Gärtnerverwaltung eingesehen werden. **Dresden, 3. August 1915. Königl. Gärtnerverwaltung.**

Familienverhältnisse halber verkaufe ich die von mir 1894 in Dresden gegr., gutrentierende, mit 1a Firmen arbeitende

## Fabrik,

die bei rationellem Betrieb jährlich ca.

**15 000 Mark**

und mehr

## Reingewinn

bringt. Zu Uebernahme und Betrieb sind 35 000 R. nötig. **Nachfolger** richte ein. Nur ernstgem. Anfr. v. Herren, die sich übernehmen können, erb. unt. **K. W. 388** an die Exp. d. Bl.

## Geldverkehr.

## 2. Hypothek

von 4 000 Mark, 5% ev. 6% Zinsen innerhalb Brandt., mit etw. Verl. abzugeben. **Angeb. u. T. 952** an **Daasenstein & Vogler, Dresden.**

## Suche

ca. 35 000 A 2. Hyp. innerh. b. Brd. nach 80 000 4% 1. Hyp. auf Zinshaus in Vorort Dresden. **Steuertaxe 152 000 A** Selbstgehör werden um ihre gef. Vdr. geb. unter **L. B. 908** an den **„Invalidentenkass.“ Dresden.**

**Darlehen** erhalten reelle Leute vorzuziehend. **Off. u. B. A. K. 10** Annahmestelle **Redlichhaus.**

## Neu aufgenommen!

## Künstler- Loden

(Rein Seide)

## Wundervolle Muster

für Vorhänge, Kissen, Decken, Dekoration usw.

## Allerverkauf

Seidenhaus **Carl Schneider**

Dresden, Altmarkt 8.

## Weisse Bohnen,

gesunde Mittelqualität, hat noch 100 000 kg, welche diese Woche in Dresden ankommen, zum Preise von **99 Pf.** pro 100 kg frei Waggon Dresden abzugeben. Muster können nicht abgegeben werden, da es sich um die bekannte Toppe handelt. **Emil Gies, Breslau V. Telegramm-Adresse: Gies Hansahaus.**



<b>Pillnitzer Str. 14,</b> Tel. 13102.	<b>Wettiner-Str. 17,</b> Tel. 21635.
<b>Blauenstraße 4,</b> • 22257.	<b>Rosenstraße 43,</b> • 21735.
<b>Bismarckplatz 13,</b> • 14162.	<b>Gedestraße 27,</b> • 14596.
<b>Eingang Lindenaustr.</b>	<b>Torgauer Str. 10,</b> • 21530.
<b>Platenauerstr. 24,</b> • 13970.	<b>Trompeterstr. 5,</b> • 22867.
<b>Höllnerstraße 12,</b> • 22806.	<b>Kesselsdorf, Str. 16,</b> • 14114.
<b>Dienersstraße 11,</b> • 14871.	<b>Kontore. Vagerien, Veriand.</b>
<b>Wartauer Str. 14,</b> • 14050.	<b>Wölfnisstraße 1,</b> Tel. 21634.

## billiger fr. Seefisch.

Besonders ist heute zu empfehlen:

**Schellfisch, „Gels.,“ mittelgroß, Pfund 28**

**Schellfisch, „Gels.,“ etwa pfündiger Pfund 35**

**Seehechte, „Gels.,“ 40**

bis 4 pfündige Prachtstücke . . . . . Pfund

**Kabeljau, „Gels.,“ ohne Kopf, in ff. großen 42**

Prachtstücken . . . . . Pfund

**Seehechte, „Gels.,“ ohne Kopf, 45**

in blassenweißen großen Fischen . . . . . Pfund

Für ausw. bei mindestens 50 Pfund einer Sorte:

**Schellfisch, mittelgroßer, . . . . . Pfund 23**

**Schellfisch, großer Mittelstück, . . . . . Pfund 24**

**Seehechte von 2-7 Pfund . . . . . Pfund 34**

**Seehechte ohne Kopf, extragroße . . . . . Pfund 37**

**Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.**

Täglich frisch aus dem Rauch:

**Fettköllinge, ff. sarte . . . . . Stück 11** und 2 Stück **18**

**H. Kieler Nek.-Sprossen . . . . . 1/2 Pfund 20**

**H. Kieler Makrelen, extragroße . . . . . Stück 28**

**H. ger. Schellfisch . . . . . 1/2 Pfund 20**

in Orig.-Risten netto etwa 30 Pfund **8**

**Neue ger. Riesenschillinge . . . . . Stück 22-25**

**Rauchheringe, extra große, extra fette . . . . . Stück 15**

50 Stück à 14, 100 Stück à 13

**Versand prompt gegen Nachnahme.**



Täglich 4 Konzerte
Grosser Konzertsaal und Garten

Nachmittags-Konzert.
Abends: Sinfonie-Konzert.
Leitung: Kapellmeister Max de Groot.
Während der Kriegsdauer an Wochentagen Eintritt zu allen Konzerten frei...



Gasthof Wölfnitz.
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Gr. Bat. Jäger 13.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 Pf. Militär frei.



Meixmühle bei Pillnitz-Dresden. Altrenom.
Ausflugspunkt und Sommerfrische im herrlichen Friedrichsgrunde. Gute Verpflegung. A. Horn.
Pillnitz Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen. Renoviert. Vorzögl. Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt. Einz. Ueberrichtung im Orte. Bad. Neuer Besitzer: Carl Hammer.

Pechhütte am Aufg. a. Kgl. Garten (Groß-Zedlig). Schönster Ausflugsort. Der herrl. Gebirgsgarten mit Seemühle und Wassermühle einzig in seiner Art. Der Hüttenwirt.
Wehlen Hotel und Restaurant „Deutsches Reich“, schöne Ver. n. d. Elbe. Komf. Zimm. m. elektr. Licht. Vorzögl. Küche. Echte Biere. O. Hirschnitz.

Bastei Hotel u. Restaurant mit Aussichtsturm. 45 freundl. Zimmer. Post. Autohalle. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis. Richard Leukroth.
Rathewalde Ritters Gasthof. Terrasse. Große schattige Terrasse mit Veranda. Platz für 500 Pers. Nachtlogis für 60 Pers. Anerk. gute Verpfleg. Bad. Post. Fernspr.

„Polenztal“ Hotel u. Restaur. zum Herrl. unterhalb des Hocksteins gelegen. 1 Std. v. Rathen (Knotenweg Wolfsschlucht). Groß. Garten m. Veranden. Beste Verpfleg. Nachtlogis v. A. 1,25 an aufwärts. H. Ideler.
Brand Hotel und Restaurant. Herrl. Aussichtspunkt. prachtl. Ferns. Von Rathen od. Schandau in 1 1/2 Std., v. Bahnstat. Hohnstein od. Porschdorf 30 Min. 60 Bett. Tel. R. Uhlig.

Waltersdorfer Mühle Hotel und Restaurant. Idyllisch im wildromantischen Polenztal. Bel. Ausflugsort. Nachtlogis für 40 Personen. 40 Min. von Bahnhof Porschdorf. Bruno Tamme.
Lilienstein bei Königstein. Unvergleichl. schöne Rundsicht. Gasth. mit gr. Gesellsch.-Sälen. Ueberrichtung von 1,25 A an. Tel. Amt Königst. Nr. 7. F. Bergmann.

Ebenheit Gasthof, Luftkurort u. Sommerfrische b. Königstein. Idyll. am Fuße des Liliensteins. Beste Verpflegung. Saub. Zimmer. Kl. Preise für Sommerfrischl. u. Touristen. Alf. Miethe.
Königstein Hotel „blauer Stern“. Schöne Lage. Freundliche Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Verpflegung. Robert Mager.

Pfaffenstein 428 m ü. M. Schiff- u. Bahnstat. Königstein. Lohn. Partie. Aussichtsturm. Gesellsch.-Saal. Zimm. m. Balkon. Bäder. Gute Bewirtung. Maßb. Preise. Tel. 18 (Königstein). Rich. Keifer.
Schandau Hotel goldener Engel. Altrenom. Haus. Garten u. herrliche Elbterrassen. Gute Küche. Elektrisches Licht. Bäder. Telefon 64. Max Lemke.

Schandau Städtisches Kurhaus. Neue Bewirtung. Häuser I. Ranges, herrliche Lage. 100 Zimm. m. u. ohne Pens. Louis Zimmer.
Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort. Altrenom. Haus. 20 Min. von Schandau. Nähe d. Schrammst. Bad. Fernspr. 53 (Schandau). Gesellsch.-Saal. Elektr.-Licht. Zentral-Heizung. Zivile Preise. Bes. O. Rämisch.
Großer Winterberg Hotel und Restaurant mit Aussichtsturm. 40 Zimmer. Beste Verpfleg. Tel. Equipagen im Hotel. Carl Prätorius.

Diese Kollektiv-Anzeige ist zusammengestellt von Haasenstejn & Vogler, A.-G., Dresden, Wilsdruffer Str. 1. 1. (Löwenapotheke), Fernspr. 21109.

1000 Pfd. harte Zervelatwurst 200

Extra feines Salat- und Speiseöl, 1/2 Flasche 1804, 1/2 Flasche 804, ausgewogen Pfund 130

Feiner Limburger Käse, ganzer Stein nur 65
Kunstspeisefett, Ersatz für Schweineschmalz, Pfund 125

Das Beste für ins Feld!

- Feinste Portug. Oelsardinen . . . . . große Doze 98, 60, 55
Heringe in Tomaten . . . . . Doze 45
Sardinen in Tomaten . . . . . Doze 40
Makrelen in Weinfunke, „Marke Feldgrau“ . . . Doze 55
Sardellenbutter, Anchovi-Paste . . . . . Tuben 65, 40
Kirschen, schwarz in Dosen . . . . . 1-Pfund-Doze 58
Blockschokolade, garantiert rein Kakaο und Zucker . . . . . Bloc. 80
Speiseschokolade . . . . . Tafeln 45, 40, 30 28
Bienenhonig, garantiert rein . . . . . ca. 1-Pfund-Doz 125, 110

F. E. Krüger

Fernspr. 21912 Webergasse 18 Fernspr. 21912.

- Filialen:
Alaunstrasse 32 Fernspr. 17 315 Schäferstrasse 15 Fernspr. 15 655
Reisewitzer Strasse 10 Fernspr. 12 408 Augsburg. Strasse 33 Fernspr. 12 410
Oschatzer Strasse 32 Fernspr. 12 699.

Seestr. 7
Kaffee Kasino
Neue Kapelle
Joska Lakatos aus Ungarn

Königshof
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
„Eine Nacht im Hotel zum lahmen Affen“, Große Ill.-Komödie von Oscar Junghähnel. Vorher der glänzende neue Soloteil. Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. Ab 7. August neuer Spielplan.

Flora - Sommer - Theater.
Augsbürger Str. 7. Hammers Hotel. Tel. 18213.
Taeger-Ensemble täglich 8,20.
„Eine Ehe“, Die Tragödie einer Frau. Schauspiel in 3 Akten von E. W. Jacobl. Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8,20 Uhr. Vorzugsorten Wochentags u. Sonntags nachm. gültig. Vorverkauf bei Arndt Fischer, Wilm. Platz, Tel. 20603. Max Wolf, Augsbürger Straße 8.

Bilz
Das Licht-Luft-Bad ist eins der besten Heilmittel bei fast allen Krankheiten.
Mittwoch den 4. August Sommerfest mit Konzert und Kinderbelustigungen. Anfang 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am darauffolgenden Freitag statt.

Heute wie jeden Mittwoch
Grosses Schlachtfest
Weltrestaurant „Spatenbräu“, 18 Waisenhausstrasse 18.

Der nach neuester Felderfahrung angelegte, mit feindlichen Maschinengewehren usw. bestückte Schützengraben auf der Dresdner Vogelwiese ist täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Privat-Besprechungen
Donnerstag, 5. August im Residenz-Theater Wohltätigkeits-Vorstellung „Hasemanns Töchter“. Hierzu sind noch Billets zu halben Preisen nur in unserem Büro, Marienstr. 36, bis Donnerstag mittags 12 Uhr zu haben.

Barbiere- und Friseurs-Junung zu Dresden.
Den geehrten Mitgliedern hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser liebes Mitglied Herr Walter Schilling, Dresden, Löbnitzstr. 27, verchieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstags den 5. August nachm. 1/4 4 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt. Geben wir dem Verstorbenden durch zahlreiche Beteiligung die letzte Ehre. Der Vorstand. G. Miethe, Obermeister.

Wanderungen!
Zur Teilnahme an größeren u. Klein. Wanderungen belieben mehr. junge Leute, mögl. Kaufleute u. dergl., ihre w. Abz. einzulösen u. R. L. N. 100 Pfl. Habebul.
Café Belvedere 2 & 8. Ad. Dame, bl. Kleid, schw. Hut m. Stuhl, wird höfl. um Lebensz. geb. Off. unt. K. V. 397 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wendts Patent-Zigarren. Absolut nikotin-anschädlich. In Originalpreisen zu haben bei Gustav Kneschke, Hauptstr. 23. Fernsprecher 15870.

Auskünfte
über Ruf, Vorleben, Vermögensverh. zc. befragt billigt u. distinkt Detektiv-Büro Otto Maucksch, Marschallstr. 5. Langj. Vergr.

Königl. Opernhaus und Königl. Schauspielhaus bis auf weiteres geschlossen.
Residenz-Theater.
Sollplatz des Abteil. Säch. Hofopernhaus Alfred Meyer.
Hasemanns Töchter.
Vollständig in vier Akten von Käthe Kröner.
Salemann, Kunstgärtner Alfred Meyer & Co.
Alberlin, seine Frau Thea Meyer & Co.
Emilie Erika Meyer & Co.
Wien deren Tochter E. Turlichmann & Co.
Franziska Emil Göbl & Co.
Anner, Schiffsbesitzer Emil Göbl & Co.
Almer, Fabrikant Theo Göbl & Co.
Baron v. Jinnon Carlo Göbl & Co.
Almlert, Handwerksmeister Ignaz Göbl & Co.
Frau Almlert Carl Göbl & Co.
Edward Klein, Privatier Carl Göbl & Co.
Dr. Keller, Eisenhändler Alfred Meyer & Co.
Anna, Dienstmädchen Elisabeth Göbl & Co.
Marthe, in Almers Dienst Charlotte Almer & Co.
Fritz, Schiffsbesitzer Carl Göbl & Co.
Schumann, Schloffer Carl Göbl & Co.
Berthel, geistes Carl Göbl & Co.
Ande 104, 105, 106.
Do. u. Fr. Hasemanns Töchter.

Central-Theater.
Sollplatz Hans Jandermann, Die Stern-ermüdete Partei.
Herrschaftlicher Diener gesucht...
Schwarz in drei Akten von Eugen Burg und Felix Zaunfein.

Verantw. Schriftleiter: Armin Leubner, Dresden. (Sprachl. 165-166.)
Setzer und Drucker: Pepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 36.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 16 Seiten einschl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.







## Bermittles.

**b. Vermählung von Kapitänleutnant v. Rade.**  
Auf dem Gute seines Schwiegervaters, des Großindustriellen  
Hilke in Ostelbhausen bei Bremen, wurde gestern mittig  
Kapitänleutnant v. Rade vom Parzer der Domkirche in  
Bremen getraut. Die Mannschaften des „Emden“ wohnten  
der Trauung bei.

**Gedächtnismünzen für Herzog Georg II. von Sachsen-**  
Meiningen werden demnächst in den bundesstaatlichen  
Kassen zur Ausgabe gelangen. Es sind 60 000 Stück Zwei-  
mark- und 90 000 Stück Dreimark-Stücke mit dem Bild  
des Herzogs, nach E. Jumbusch in München  
und in der Münchner Münzstätte hergestellt.

**b. Dem Begräbnis der verunglückten bulgarischen**  
Piloten: wohnen auch die Militärattachés Deutsch-  
lands und Österreich-Ungarns in Parade-  
uniform bei, während sonst kein Mitglied des diplomatischen  
Korps erschien. Dieser Zug aufständiger Teilnahme erregt  
besonders in Offizierskreisen Gefühle dankbarer Erkenntnis.  
In Sofia erwartet man die Ankunft des bul-  
garischen Geleitens Koffin aus Konstantinopel.

**b. 90 000 Mk. an einem Tage.** Belehrende Einblicke  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-  
in das Treiben mancher Vermittler von Decres-

## Sportnachrichten.

**Das Österreichische Derby,** das im September in  
Siena bestimmt ausgetragen werden soll, wird wahrscheinlich  
zwei Vertreter der deutschen Jagd am Start sehen. Freiherrn  
v. Dudenheim Rascher, der Gewinner des Großen Preises  
von Hamburg, soll sein Engagement bestimmt erfüllen, und  
vorausichtlich wird auch der Graf von Anstalt an den Ablauf  
nehmen. Der gleichfalls noch engagierte Antinous der Herren  
v. Weinberg kann jedoch wegen eines im Großen Preis von Ham-  
burg erlittenen Unfalls nicht laufen.

**Kadettenfahrt „Hund um Berlin.“** Die flächtige Straßenfer-  
fahrt, die im vorigen Jahre wegen des Krieges nicht ausgear-  
beitet werden konnte, wird jetzt ersichtlich vom 20. August aus-  
geführt werden. Die Kadettenfahrt ist außer für Herren- und Geldpreis-  
fahrer auch für Militärfahrer offen. Die über 200,1 Kilometer  
führende Rennstrecke nimmt am Bahnhof Oertrasse ihren An-  
fang. Rennungsfrist ist Sonnabend, den 21. August.

**Kadetten zu Berlin-Extempore.** Im Sportpark Extempore  
wird der nächste Dienstag voraussichtlich am 15. August abgehal-  
ten werden. Als Hauptnummer des Programms soll ein Dauer-  
Rennen, der Große Preis von Deutschland, zum Austrag ge-  
langt.

**Wahlteilnahme-Kadetten in Mainz.** Junghen der im  
Krieg verwundeten und erkrankten Sportleute wird Sonntag,  
den 15. August, auf dem Mainzer Sportplatz das erste Kad-  
ettenrennen dieses Jahres stattfinden. Aus dem Programm ist der  
Güldenburger-Preis, ein 20-Kilometer-Rennen hinter Straßenmotor-  
führung, hervorzuheben.

**Reichstägliche Veranstaltung im Gau Ostfalen.** Die am  
kommenden Sonntag auf dem Gut-Neustadt am der Pöten-  
dauerröhre stattfindenden Reichstäglichen Wettspiele des Gau-  
Ostfalen haben eine beachtliche Beteiligung erhalten. Ungefähr  
120 Einzel- und 10 Mannschaften sind an den Wettspielen  
beteiligt worden, so daß interessante Kämpfe bei vollstem Be-  
saher zu erwarten sind. Besonders Interesse dürfte bei dieser  
Gelegenheit auf ihre Rollen kommen, da im Anschluss an die  
Wettspiele das einzige Wettspiel des Tages zwischen den  
1. Mannschaften des H.-B. Sachsen und des H.-B. Brandenburg  
stattfindet. Die Eintrittspreise sind trotz der Doppelveranstaltung  
niedrig gehalten.

## Kurorte und Sommerfrischen.

Die in der Umgegend Dresdens gelegenen Kurorte sind zur  
Sommerzeit derart beliebt, daß es sich lohnt, auf die  
der amtlichen Fremden- und Anzeigerstellen in diesem Jahre auf:  
31 bei der Elbe 4800 Personen, in der Gegend von Dresden  
208 Personen mit 1077 Personen, in der Gegend von  
2127 Personen, in der Gegend von 747 Personen mit 1285 Personen,  
in der Gegend von 901 Personen, in der Gegend von  
2 Personen mit 1272 Personen, in der Gegend von  
2 Personen mit 25 Personen.



## Jeder Tag eine Qual

ohne Moskito-Schutzhaube „Ideal“

### Feldpostbrief.

Nordrussland, den 3. Juli 1915.

Firma Naumann Hermann, Dresden-A., Prager Strasse 54.

Senden Sie mir, bitte, umgehend eine Moskito-Schutzhaube „Ideal“. Anbei M. 3.- (drei) in Scheinen. Diese Schutzhaube sah ich bei einem Kameraden, sie ist ein Bedürfnis bei der hiesigen Insektenplage ebenso wie sie ganz vorzüglich ist. Bitte gleichzeitig einige Prospekte, damit ich diese weiterempfehlen kann.

Erwarte umgehende Absendung, da jeder Tag ohne die Haube eine Qual ist.

Hochachtungsvoll  
E. S., Leutnant d. Res.

## Washbar. Geniale Erfindung? Bequem.



„Lupa“ (bisch. Electro), bei gesch. ist ein wirklicher Hüftenverbesserer u. bildet eine tadellose Figur ohne jegliche Einlagen. Fester Sitz. Größe und Form der Hüfte nach Belieben regulierbar. Unentbehrlich für die jetzige Mode. Zu A 2,75, 3,75 und 6.- (Seide), in Verbindung mit Schwämmchen A 1.- extra. Modell born zum Knöpfen und hinten mit Rückenstärkung A 5,50. Neues und bestes Modell mit Rückenhalter, patentmäßig geschützt, verleiht ohne Beschwerden gleichzeitig eine gerade Haltung, A 6,75. Ich empfehle noch meine Spezialkorsetts, Lupa Korsetts, mit goldener Webarbeit prämiert. Gest. noch meine Spezialkorsetts, Lupa Korsetts, für starke Damen usw. Jedes Korsett wird billigst gewaschen und repariert.

Ludwig Paechner, Dresden-A., Bendemannstrasse 15, rechts von Haltestelle 1 und 16 Nürnberg Platz. Fernspr. 10 457. Um Besichtigung meiner Modelle ohne Kaufzwang wird gebeten. Korsetts werden auch nach Maß angefertigt. Anprobierraum im Hause.



## Arbeitspferd,

Belgier, schwersten Schlages, 8 Jahre alt, fehlerfrei, zu verkaufen  
Chamottfabrik Thonberg b. Kamenz, Sa.

**Ein Pferd,** starker Fuchs, 7jährig, zugfest, preiswert zu verkaufen Marktgräf-Strich-Platz 5.

**Ein vortreffliches Pferd** wird zu kaufen gesucht oder in gute Pflege genommen.  
Erbsgericht Graupa.

**Doppelpony,** komplettes Gespann, zu verkaufen  
HotelForsthaus, Graupa. Tel. Birna 2556.

**Mittelfähr. Pferd** aufs Land zu verkaufen.  
Nier Nachf., Theresienstr. 13.

**Braune Stute,** starkes Pferd, zu verk. Neuegasse 16.

**Herrenjattel** zu kaufen gesucht  
Ollin, Breite Straße 19, II.

**Ein Paar schöne, kräftige Zugochsen,** sehr gute Fleher, weil übermäßig, aus Privatland zu verkaufen.  
Off. u. B. 3780 a. b. Exped. d. Bl. erb.

**Kutschwagen,** leicht, wie neu, sofort zu verkauf.  
Eisenstraße 22, 3. L.

## Dogcart

billig zu verkaufen ev. mit Schimmelhengst.  
HotelForsthaus, Graupa. Tel. Birna 2556.

**Ein Brettwagen,** bis 35 St. Tragkraft, zu verkaufen  
Schmiede Alt-Lolwitz.

**Fräse weisse Speise-Kartoffeln!** liefert zu billigsten Tagespreisen in Waggons und auch kleineren Stückaufhebungen.  
Max Haase, Kartoffel-Großhandlung, Bunsau, Schlei, Fernspr. 138.

**Frühkartoffeln** (Raisfektone), aus Sandboden, zu billigstem Tagespreise zu verkaufen bei Wustsch, Groß-erkmannsdorf bei Radeberg.

## Förster-Planos

solides Fabrikat ersten Ranges empfiehlt unter günstigsten Zahlungsbedingungen  
August Förster, Waisenhausstrasse 8, Centraltheaterpassage.

## Schlafen Sie schlecht?



Ein großer Teil der Bevölkerung leidet an Schlaflosigkeit, selbst bei der besten Ernährung. Die Ursache liegt in der Unreinheit des Blutes. Die besten Mittel sind die **Lupula-Schlafkissen.** Diese sind mit wertvollen Pflanzenstoffen gesättigt, die auf den Nerven einwirken und einen tiefen, erholsamen Schlaf herbeiführen. Die Wirkung ist sofort spürbar. Preis pro Packung 4 Mk. - u. 6 Mk. erhältlich durch: Fabrikant, Kräuter-Koch, Dresden, Wallstraße 25. Verkaufsstellen werden erteilt.

## Seiden-Tuch

(Reine Seide) 80 cm breit  
Billiger als Wolle!  
Soweit der Vorrat reicht, à Mr. 2,80 Mk.  
Waschbar! empfiehlt  
Seidenhaus Carl Schneider Dresden, Altmarkt 8.

Etatsarzt Dr. Niessens Wundensalbe, überaus wirksam gegen alle Wunden, Schnittwunden, Verletzungen, etc. Preis 1,30 Mk.  
**Wunden** und **offen. Beinen** 1,30 Mk.  
General-Depot u. Versand für Sachsen: Salomonis Apotheke Dresden-A., Neumarkt 6.

**Porzellan** Steingut Glas **Kristall** Gebrauchs- und Ziergegenstände preiswert Königl. Hofl. **Anhäuser** König-Joh-Str.

Brillanten, Gold, Silber, Schmuckstücke, etc. Preis 1,30 Mk.  
**1 Photo-Appar.** 9/12 oder 10/15, 1 Primär-Verf. fischer und 1 Brownie-Verf. billigst mit Preisangabe geschl. Off. u. J. R. 060 an den „Anwaltsbank“.

**+Damen+** empf. Spritzen, Ewilkannen, Leib-Monats-, Vorfallbind., sowie sämtl. Frauenartikel.

**Frauentee** altbewährt, Paket 75 Pf., und werden sich bei Rat an Sanitäts-Haus Frauenheil

**Pillnitzer Str. 16,** Eingang Hausflur, Katalog gratis. Damenbedienung u. separat. Auf dieses Inserat 6% Rabatt.

# Orienttag

Jedes der einzelnen Angebote ist außergewöhnlich

## Drei Serien Jacken

Jacke, flotte, jugendliche Formen, in verschiedenen farbigen Stoffen, 80 bis 85 cm lang . . . . . M **4<sup>75</sup>**

Staub-Jacke aus hellem, leichtem Stoff (Popelin), angeschnittene Ärmel, 80 cm lang . . . . . M **5<sup>75</sup>**

Jacke, flotte Blusenform, mit Gürtel, a. schwarz gewäss. Seide (Moiré) mit Band und Knöpfen geputzt. M **7<sup>50</sup>**

## Drei Serien Jacken-Kleider

Jacken-Kleid aus schwarz-weiß gekästelt. Stoff, hübsche Blusenf., auf Halbseide gefüllt. **12<sup>50</sup>**

Jacken-Kleid für Touren u. Reise aus feldgrauen Stoffen, offen und geschloss. zu tragen **15<sup>50</sup>**

Jacken-Kleid aus gestreiften hellen Sommerstoffen, mit schwarz. Seidenkrag. geputzt **18<sup>50</sup>**

## Drei Serien Kleider

Kleid aus farbigem Waschstoff, neuer Sattelrock, flott verarbeitet . . . . . M **10<sup>50</sup>**

Kleid a. geblumtem Schleierstoff, jugendliche, kleidsame Form . . . . . M **15<sup>00</sup>**

Kleid aus Wollmusselin, verschiedene Ausführungen, in hellen und dunklen Farben M **22<sup>00</sup>**

## Drei Serien Kleider-Röcke

Kleider-Rock aus farbigen und weißen Waschstoffen, gut verarbeitet. . . . . M **2<sup>75</sup>**

Kleider-Rock aus hellen und dunklen guten Sommerstoffen, fesch geschnitten . . . . . M **4<sup>25</sup>**

Kleider-Rock aus guten, schwarz-weiß gekästelten Stoffen, hübsch gearbeitet . . . . . M **5<sup>75</sup>**

## Drei Serien Blusen

Bluse aus weißem Batist, mit guten Spitzeneinsätzen und Hohl-nähten gearbeitet . . . . . M **1<sup>75</sup>**

Bluse aus weißem Batist, mit Spachtel-Vorderteilen und gesticktem Faltenkragen . . . . . M **3<sup>00</sup>**

Bluse aus weißer Waschseide, mit neuem Klappenkragen, Hohl-nähten und Perlmutterknöpfen M **4<sup>50</sup>**

## Drei Serien Backfisch-Kleidung

Backfisch-Bluse, gute leichte Wollstoffe, farbig, flotte Formen. Preis . . . . . M **4<sup>75</sup>**

Backfisch-Rock, guter Wollstoff, lebhafte Farben, fesch gearbeitet . . . . . M **6<sup>75</sup>**

Backfisch-Jacke in gemustertem und einfarbigem dankbaren Stoffen . . . . . M **6<sup>75</sup>**

## Drei Serien Kinder-Kleidung

Knaben-Hose, dunkelblauer Wollstoff, für 3 bis 9 Jahr durchschnittlich . . . . . M **1<sup>75</sup>**

Mädchen-Jacke, praktischer, guter Stoff, für 3 bis 13 Jahr durchschnittlich . . . . . M **4<sup>75</sup>**

Mädchen-Wollkleid, guter Stoff, verschiedene Farben, für 2 bis 12 Jahr durchschnittlich M **8<sup>75</sup>**

## Drei Serien Hüte

Hutfornen, aus guten Geflechten, in vielen Farben und Stroh-Arten . . . . . M **0<sup>75</sup>**

Sporthüte aus Splittstroh, Matrosenform, mit schwarzem Band . . . . . M **0<sup>95</sup>**

Aufgeputzte Damenhüte in neuen Formen und vielfacher Ausführung . . . . . M **1<sup>75</sup>**

## Drei Serien Schirme

Sonnenschirme, reine Seide, in vielen Farben, mit schönen Stöcken . . . . . M **2<sup>90</sup>**

Sonnenschirme aus reiner Seide oder gutem, schwarzen Damast . . . . . M **3<sup>90</sup>**

Regenschirme, haltbarer Bezug, mit handlichen Stöcken und Futteral . . . . . M **3<sup>90</sup>**

## Drei Serien Morgenkleider

Morgenkleid aus baumwollnem Musselin, mit Umlegekragen und Spitzen-Einsätzen . . M **5<sup>25</sup>**

Morgenkleid, guter Waschmusselin, mit breitem Kragen und Manschetten von Batist u. Spitzen **9<sup>75</sup>**

Morgenjacke aus Waschmusselin, mit türkischem Kragen. Preis . . . . . M **2<sup>25</sup>**

## Drei Serien Unterröcke

Unterrock aus gestreiftem Waschstoff, der hübsch gearbeitete Ansatz ist in Falten gelegt . . M **1<sup>95</sup>**

Unterrock a. Trikot, mit Ansatz aus gewässertem Stoff (Moiré), verschiedene Farben vorrätig M **2<sup>75</sup>**

Unterrock aus Halbseide, neue Falbel, mit kleiner Falbel unten abschließend, in schönen Farben M **2<sup>75</sup>**

## Drei Serien Schlupf-Beinkleider

Schlupf-Beinkleid aus leichtem Trikot, in verschiedenen hübschen Farben . M **0<sup>70</sup>**

Schlupf-Beinkleid aus Trikot, in gangbaren Farben und Größen vorrätig . . . . . M **1<sup>35</sup>**

Schlupf-Beinkleid aus Trikot, in weiß, mit Seidenschleife seitlich verziert . . . . . M **1<sup>05</sup>**

Die Waren sind auf Sonderfischen und Ständern zurechtgestellt. Schriftliche Bestellungen werden umgehend und sorgfältig erledigt

# RENNER

Dresden/Altmarkt

Nr. 214 "Dresdner Nachrichten" 4. August 1915 Seite 12